



Das CLIL – Konzept der IGS Zeven:

Content and Language Integrated Learning (CLIL) an unserer Schule

Inhalt

1. Unser CLIL-Konzept – Allgemeine Informationen

2. Unser CLIL-Fächerkanon

3. Die Arbeit in den CLIL-Fächern

4. CLIL in der Sek I

5. CLIL in der Sek II

5.1. Einführungsphase

5.2. Qualifikationsphase

6. Leistungsbewertung und –kontrollen

7. Abiturprüfung in CLIL P3

A. Anhang:

A.1 Operatoren Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL

A.2 Operatoren Darstellendes Spiel CLIL

1. Unser CLIL-Konzept – Allgemeine Informationen

Jede Schule ist verpflichtet ein Fremdsprachenkonzept zu haben, da jede Schule verpflichtet ist zumindest Englisch als 1. Fremdsprache – und im besten Falle weitere Fremdsprachen als zweite Fremdsprache – anzubieten. Der Unterricht nach den Prinzipien des Content and Language Integrated Learning dagegen stellt – bisher – keine Verpflichtung dar, die von einer Schule erfüllt werden muss. Vielmehr ist sie ein über die verpflichtend anzubietenden Fremdsprachen hinausgehendes Angebot, welches zu einem vertieften, weitergehenden und nachhaltigeren Erwerb in der im CLIL-Sachfach unterrichteten Fremdsprache führt. Da es sich beim Content and Language Integrated Learning nicht um Fremdsprachenunterricht per se sondern um Sachfachunterricht in einer Ziel- oder Fremdsprache handelt, ist dieser in den Fachbereichen der nach dem CLIL-Konzept unterrichteten Fächer angesiedelt. Der CLIL-Unterricht stellt ein erweitertes Fremdsprachenangebot dar und ist als konsequente Umsetzung eines holistisch gedachten Fremdspracherwerbs begründet, der über ein reines, verpflichtendes Fremdsprachenkonzept hinausgeht. An der IGS Zeven wird das Konzept des CLIL-Unterricht noch einmal verstärkt implementiert, da wir in der im Folgenden aufgeführten Umsetzung einige Entscheidungen getroffen haben, die unserer Schule ein (zumindest niedersächsisches, teilweise deutschlandweites) Alleinstellungsmerkmal verleihen.

Fremdsprachenunterricht ist aufgrund seines Inhalts auch immer eine kulturelle Entdeckungsreise, da sich die Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Kultur, der Etikette und den Dialekten der eigenen Lebenswelt sowie der der Zielsprache auseinandersetzen. Dabei hat reiner Fremdsprachenunterricht jedoch immer das Problem, künstlich Sprechansätze schaffen zu müssen. Dies ist im Falle des CLIL-Unterricht anders. Wenn in Deutschland umgangssprachlich von CLIL gesprochen wird, wird dieses meist als Bilingualer- oder Bili-Unterricht bezeichnet. Dabei ist dieser Name allerdings irreführend, da es sich, wie gesagt, um Sachfachunterricht in einer Ziel-/Fremdsprache (z.B. Englisch) handelt. Ein Wechsel in die Muttersprache ist dabei nur bedingt erlaubt, auch wenn Fachbegriffe immer in der Mutter- und der Zielsprache eingeführt werden. Da die

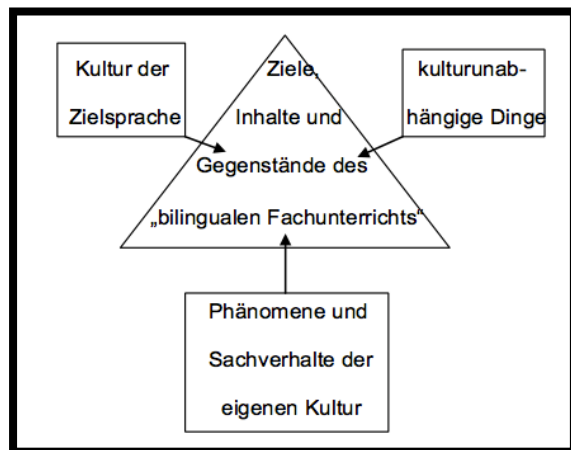


Abbildung 1: „The Bilingual Triangle“ - Das "Bilinguale Dreieck"

sprachlichen Ziele im Gegensatz zum regulären Fremdsprachenunterricht nicht die Hauptziele des CLIL Unterrichts sind, sondern die Lerninhalte des jeweiligen Sachfaches im Fokus stehen, handelt es sich hierbei um regulären Sachfachunterricht, der in der Fremdsprache stattfindet. Daher findet auch nur eine verminderte Fehlerkorrektur der Zielsprache statt. Da es sich bei CLIL-Unterricht also um Sachfachunterricht in der Fremdsprache - an unserer Schule in der englischen Sprache - handelt, werden die Sprechansätze ganz natürlich durch den Umgang mit dem und die Diskussion über den Unterrichtsinhalt geschaffen, es handelt sich also um realere Sprechansätze bzw. eine natürlich erzeugte Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler

beschäftigen sich also mit den Themen, Inhalten und Methoden des Sachfaches in der Fremdsprache. Als Herangehensweise an den Unterricht können muttersprachliche Texte mit Vokabelhilfe in der Zielsprache diskutiert werden. Eine weitere Möglichkeit den CLIL-Unterricht zu gestalten, ist ein Perspektivwechsel. So kann zum Beispiel im Fach Geschichte die Wiedervereinigung Deutschlands aus Sicht der englischen und amerikanischen Kultur betrachtet, mit original Quellen aus der Zielkultur ausgewertet und so die interkulturelle Kompetenz genutzt und geschult werden. In beiden

Fällen vermischen sich, wie in Abbildung 1: „The Bilingual Triangle - Das Bilinguale Dreieck“¹ dargestellt, drei Ebenen mit den Zielen, Inhalten und Gegenständen des CLIL-(Sachfach-) Unterrichts - die Kultur der Zielsprache, kulturunabhängige Dinge sowie Phänomene und Sachverhalte der eigenen Kultur - und ermöglichen so ein vertieftes Kennenlernen der fremden Kultur.

Die Vorteile des CLIL Unterrichts lassen sich letztendlich mit drei Schlagworten zusammenfassen, da Content and Language Integrated Learning den Umfang des „Spracherwerbs“ und der „Kulturkenntnisse“ statistisch belegbar erhöht, so dass Kinder, die am CLIL-Unterricht teilnehmen, in den meisten Fällen eine nachweislich höhere „Fremdsprachenkompetenz“ haben als ihre peers, die nicht daran teilnehmen. Daher stand für unsere Schule außer Frage unser verpflichtend anzubietendes Fremdsprachenprofil durch die Implementierung eines CLIL-Konzepts und eines Unterrichtsangebots nach diesem System zu erweitern und zu vertiefen und somit aufzuwerten, um unseren Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Fremdsprachenerwerb in Englisch zu bieten und so unseren Beitrag zur Anpassung an die Veränderungen der globalisierten Welt zu leisten.

2. Unser CLIL-Fächerkanon

In der Umsetzung eines CLIL-Konzeptes kann eine Schule aus einem breiten Fächerkanon aller Fachbereiche wählen. Im Hinblick auf unsere Profile in der gymnasialen Oberstufe haben wir uns entschieden in der Sekundarstufe I die Fächer Gesellschaftslehre sowie Darstellendes Spiel und in der Sekundarstufe II die Fächer Geschichte, Erdkunde sowie Darstellendes Spiel als CLIL-Fächer zu unterrichten. Die IGS Zeven ist damit die einzige Schule (in ganz Deutschland), die Darstellendes Spiel als CLIL-Option anbietet.

3. Die Arbeit in den CLIL-Fächern

Alle ausgewählten Fächer bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer intensiveren Anwendung der englischen Sprache und einen Wechsel in die Perspektive der Kulturen der englischsprachigen Welt.

An einer IGS wird in der Sekundarstufe I das Fach Gesellschaftslehre (GL) also eine Mischung der Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik-Wirtschaft unterrichtet, so dass bei uns auch nur dieses Fach in der Sekundarstufe I nach dem CLIL-System angeboten werden kann. Die Besonderheit des Faches GL ist, dass dieses nur ein für die Sek I gültiges Kerncurriculum besitzt, da es in der Oberstufe nicht angeboten, sondern wieder in die einzelnen Fächer aufgespaltet wird. Trotzdem gilt für Gesellschaftslehre - und damit auch für GL CLIL - die Kerncurricula der Fächer der Sekundarstufe II zu beachten, da das Legen der Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit in der Oberstufe bereits in den CLIL-Kursen der Jahrgänge 9 und 10 erfolgen muss.

Die Arbeit in den Fächern Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL in der Sekundarstufe II findet auf Grundlage der Kerncurricula der Sek II der Fächer statt, da sie an der IGS Zeven nur in der Oberstufe angeboten werden.

Das Fach Darstellendes Spiel stellt eine Besonderheit im Fächerkanon dar, da es für die Sekundarstufe I kein Kerncurriculum gibt. Daher muss sich die in Jahrgang 9 und 10 DS-unter-

¹ vgl.: Hallet, Wolfgang. Ein didaktisches Modell für den bilingualen Sachfachunterricht. In: NM: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis, 52 (1999) 1, S. 23-27 (S. 26.)

richtende Lehrkraft am KC der Sek II orientieren und vereinfacht auf dieses hinarbeiten. In der Einführungs- und Qualifikationsphase folgt der Unterricht dann den Vorgaben des Kerncurriculums. Darstellendes Spiel als Content and Language Integrated Learning Course eignet sich ganz besonders zur Steigerung der Kommunikation und Nutzung der Sprache, ungesteuert und spontan über improvisierte Theaterszenen unter Vorgabe nur eines Themas, welches dargestellt werden soll, und die sich anschließende Nachbesprechung sowie gesteuert über das Einstudieren kurzer Szenen oder eines kompletten Theaterstücks. Dabei werden für den CLIL-Unterricht ausschließlich englischsprachige (Theater-) Stücke über eine verstärkte bis ausschließliche Auswahl englischsprachiger „playwrights“ genutzt.

Grundsätzlich gilt für alle CLIL-Fächer ein an den Jahrgang angepasstes aufsteigendes Niveau. Weitere allgemeine Angaben zur Arbeit in den Fächern gestalten sich an dieser Stelle schwierig, da immer die fachinternen Besonderheiten beachtet werden müssen. Dabei muss auch – soweit vorhanden - nach den Kerncurricula der Fächer für die Sekundarstufen I und II differenziert werden. Aus diesem Grund kann eine detailliertere Ausführung der Arbeit in den CLIL-Fächern nur nach Sekundarstufe I und II sowie nach den Fächern getrennt erfolgen.

4. CLIL in der Sek I

In den Jahrgängen 9/10 werden die Fächer Gesellschaftslehre sowie Darstellendes Spiel als CLIL-Wahlpflichtkurse neben den regulären WPKs GL beziehungsweise DS und Kunst angeboten, die sich aus einer Wochenstunde des Gesellschaftslehreunterrichts bzw. des Kunstunterrichts speisen. Die CLIL WPKs legen die Basis für eine erfolgreiche Arbeit in der Oberstufe.

Schülerinnen und Schüler mit zweiter Fremdsprache belegen für je ein Halbjahr mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche in den Jahrgängen 9 und 10 den WPK GL CLIL als Orientierungsmodul für die Profile GL und Sprachen für potentielle Oberstufenschüler. Schülerinnen und Schüler, die im Berufsorientierungsprofil die BBS und Schüfi besuchen, wählen den WPK GL oder den WPK GL CLIL, den gewählten Kurs belegen sie dann in den Jahrgängen 9 und 10 für je ein Halbjahr. Alle Schülerinnen und Schüler können in den Jahrgängen 9 und 10 zwischen den WPKs Kunst, Darstellendes Spiel und Darstellendes Spiel CLIL wählen. Diese Auswahl wird dann ebenfalls in beiden Jahrgangsstufen für je ein Halbjahr mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche belegt.

Der reguläre WPK GL lehnt sich an die aus dem KC des Faches stammenden Themen des GL-Unterrichts an und geht mit weiteren Beispielen oder Projekten über diese hinaus. Der WPK GL CLIL verfährt hier ähnlich, nutzt diese Themen aber, um einen Perspektivwechsel in die Sichtweise und Vorkommnisse der amerikanischen und britischen Kultur vorzunehmen.

Alle Unterrichtsinhalte werden dabei aus den für das Fach Gesellschaftslehre üblichen drei Perspektiven der Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik-Wirtschaft beleuchtet. Die Themen in Jahrgang 9 sind:

- Nationalism, Racism, Imperialism and the World Wars an den Beispielen:
 - des British Empire,
 - Slavery in the US,
 - the Civil War,
 - the Jim Crow Laws
 - fighting a fascist regime in World War II while
 - keeping segregation and

- from the Civil Rights Movement to the Black Lives Matter Movement.

In Jahrgang 10 ist das Thema:

- from the Bilateral World in the East-West Conflict to modern warfare an den Beispielen:
 - „Zero Hour“ in Germany,
 - Rebuilding Germany with American volunteers (am Beispiel Olive Goodykoontz),
 - the Cold War and its „hot“ surrogate wars in Korea, Vietnam and Afghanistan sowie
 - modern conflicts in a Globalized World after 9/11.

Da es für das Fach Darstellendes Spiel in Niedersachsen, wie gesagt, kein gültiges KC für die Sekundarstufe I gibt, ist die Gestaltung des Faches der Kreativität der unterrichtenden Kollegen überlassen und eine Ausrichtung auf die Themen des KC in der Sekundarstufe II anzustreben, um benötigte Grundlagen schon hier zu legen. Grundlagenarbeit heißt in diesem Zusammenhang, dass das „Ziel des Theaterunterrichts [...] der Erwerb einer theatralen Handlungskompetenz [ist], die in einer Aufführungssituation innerhalb des Lernprinzips der Probebühne sichtbar wird. Im Verlauf des Arbeitens werden Gestaltungs- und Reflexionsaufgaben zunehmend komplexer, Vertiefungen und Differenzierungen sowie selbstständiges Handeln erhalten eine höhere Bedeutsamkeit. Wichtig ist die Anwendung des Gelernten auf neue Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten.“²

Umgesetzt wird diese Vorgabe anhand verschiedener theaterrelevanter Themen aus Theorie und Praxis. Dazu gehören in Jahrgang 9:

- Theorie:
 - different types of plays (e.g. comedy, tragedy, etc.),
 - different types of stages,
 - feelings and emotions and
 - elaboration of a role/character.
- Praxis:
 - feelings and emotions in facial expressions and gestures,
 - movement on stage and in the audience,
 - use of voice and
 - elaboration of a role/character.

In Jahrgang 10 behandelt der WPK DS CLIL die Themen:

- Theorie:
 - improvisation theater,
 - elaboration of a role/character continued,
 - first interpretations of scenes and plays
 - creating first concepts for staging scenes and plays.
- Praxis:
 - improvisation theater,
 - staging first (short and longer) sketches, scenes and short plays.

² KC DS S. 31

Die Theorie nimmt in allen Bereichen eine dienende Funktion ein und fungiert als Handlungsgrundlage für die Praxis.

5. CLIL in der Sek II

Eine IGS bietet in der Sekundarstufe II eine reguläre gymnasiale Oberstufe an. In unserem Fall übernehmen wir viele Aspekte unserer Arbeit in der Sekundarstufe I in die Sek II mit. Nähere Angaben hierzu lassen sich in unserem [Oberstufenkonzept](#) nachlesen. Eine grundlegende Entscheidung, die von der Schule getroffen werden musste, war die Art der Umsetzung des CLIL Konzepts in der Oberstufe per se. Die Auswahl beinhaltet dabei entweder die Möglichkeit einer freien Anwahl oder die Vorgabe einer festen Belegungsverpflichtung. Die Entscheidung ist, auch vor dem Hintergrund, dass Profilwahlen für unsere Oberstufe schon in Klasse 10 stattfinden und die Einteilung in die Profile bereits ab dem 11. Jahrgang beginnt, zugunsten einer festen Stundentafel mit Belegungsverpflichtung im sprachlichen und einer freien Anwahloption im gesellschaftswissenschaftlichen Profil und den von der BBS angebotenen Oberstufenprofilen gefallen. In der Einführungsphase (Jg. 11) sowie der Qualifikationsphase (12/13) werden somit die Fächer Geschichte, Erdkunde und Darstellendes Spiel als verpflichtender Regelunterricht in den Profilverbänden (Jg. 11) und als verpflichtende Kurse in den Jahrgängen 12 und/oder 13 des sprachlichen Profils implementiert. Sie können als freiwillige Kurse auch von den Schülerinnen und Schülern der anderen Profile, soweit laut Prüfungsordnung möglich, angewählt werden. In der Qualifikationsphase ist CLIL Geschichte oder Erdkunde dabei als verpflichtender Leistungskurs (P3) und CLIL Darstellendes Spiel als Kurs zur Abdeckung der Belegungsverpflichtung ohne Prüfungsmöglichkeit zu belegen. Das exakte Angebot des P3-Kurses wird hierbei durch die Anwahl der Schülerinnen und Schüler sowie die Ressourcenverfügbarkeit geregelt. Die Arbeit in den Kursen wird durch das Kerncurriculum des jeweiligen Faches geregelt und im Folgenden kurz dargestellt. Da die Sekundarstufe II in die Einführungs- und die Qualifikationsphase unterteilt ist und deren Arbeitsweisen sich unterscheiden, erfolgt die Darstellung des unterrichtlichen Vorgehens in den CLIL-Fächern eben dieser Unterteilung.

5.1 Einführungsphase

Die Fächer Geschichte, Erdkunde und Darstellendes Spiel werden in der Einführungsphase der Oberstufe für die Schülerinnen und Schüler des Sprachenprofils im Umfang der planmäßigen Stundenvorgaben der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe der respektiven Sachfächer nach den CLIL-Vorgaben auf Englisch unterrichtet. Sie ersetzen damit die regulären Sachfächer und sind verpflichtend. Als Voraussetzung für die Anwahl gilt grundsätzlich die Teilnahme am CLIL-Unterricht in der Sekundarstufe I über zwei Jahre. Über Ausnahmen von dieser Regel entscheidet die Schulleitung im Einzelfall.

In der Einführungsphase werden die in den Jahrgängen 9 und 10 gelegten Grundkenntnisse wiederholt und vertieft, um eine gute Basis für die Arbeit in der Qualifikationsphase zu schaffen. Schülerinnen und Schüler, die erst mit Eintritt in die Einführungsphase an unserer Oberstufe angemeldet werden und die Belegungsverpflichtung nicht erfüllt haben, können gemäß Erlass eine Ausnahmeregelung durch die Schulleitung erhalten und werden nach den schulischen Möglichkeiten im Erlernen der methodisch-didaktischen Grundlagen des CLIL-Unterrichts unterstützt und gefördert. Mit den Zeugnissen in der Einführungsphase findet eine Beratung zur Fortführung dieser

Teilnahme statt und es wird gemeinsam mit der Schulleitung, Oberstufenleitung, dem Fachbeauftragten CLIL, dem Tutor und/oder dem Mentor geprüft, ob ein erfolgreiches Abschließen der CLIL-Kurse in der Qualifikationsphase zu erwarten ist.

Der CLIL-Unterricht findet auf Grundlage der Kerncurricula der Fächer für die Sekundarstufe II statt. Demnach unterliegt die Umsetzung des Unterrichts den Besonderheiten der Fächer und muss nach diesen getrennt aufgeführt werden.

Dem Fach **Geschichte** sind in der Einführungsphase durch das Kerncurriculum zwei Rahmenthemen zugewiesen worden, von denen pro Halbjahr eines zu behandeln ist. Diese wurden dann in Kernmodule unterteilt, denen dann Wahlmodule untergeordnet sind. Die Kernmodule stellen verpflichtende Inhalte dar, zu denen beispielhaft eines oder mehrere der Wahlmodule hinzugefügt werden. Das Rahmenthema im ersten Halbjahr des Jahrgangs 11 ist „Die Welt im 15. und 16. Jahrhundert“. Diesem ist das Kernmodul „Die Welt im 15. und 16. Jahrhundert – eine Zeitenwende?“ zugeordnet. Dieses ist dann aufgegliedert in die inhaltlichen Schwerpunkte des Vergleichs von Überblicksdarstellungen in Auszügen zum 15. und 16. Jahrhundert, der Einführung in die räumliche Bedingtheit und Dimensionalität von Geschichtsbetrachtungen (z.B. eurozentrische im Vergleich zur globalen Perspektive; Politik- und Kulturgeschichte), der Epochenvorstellungen (Mittelalter, Neuzeit) sowie des Mythos „Renaissance“. Zu diesem Kernmodul gehört, zum Beispiel, das Wahlmodul 1: „Der Beginn der Europäisierung der Welt“. Dieses hat eine globale Perspektive und untersucht die Kategorien Freiheit und Herrschaft, Wirtschaft und Umwelt sowie Kontinuität und Wandel. Diese beinhalten die Dimensionen der Wirtschaftsgeschichte, der Sozialgeschichte, der Geschlechtergeschichte sowie der Umweltgeschichte. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Wahlmoduls sind Motive und Abläufe (z. B. Heinrich der Seefahrer, Königin Isabella und Columbus, Cortez und Malintzin), Mythos „El Dorado“, die Wahrnehmung der Entdecker und Eroberer durch die einheimische Bevölkerung sowie Folgen der Kolonialisierung (z.B. Sozialstruktur und Ökologie).³ Der Unterricht untersucht die verschiedenen genannten Gesichtspunkte und Themen anhand verschiedener Primär- und Sekundärquellen bildlicher oder – vorwiegend – textlicher Art. Der CLIL Unterricht kann dies mit Hilfe der genannten Methoden umsetzen, indem er entweder deutsche Quellen nutzt und diese auf Englisch diskutiert oder über den Perspektivwechsel die Haltung der englischsprachigen Kulturen zum Thema untersucht. Letztere Methode lässt sich zum Beispiel über die „räumliche Bedingtheit und Dimensionalität von Geschichtsbetrachtungen“ des Kernmoduls und das Wahlmodul 1 „Der Beginn der Europäisierung der Welt“ abdecken, die eine globale Perspektive haben. In Jahrgang 11 liegt dabei der Fokus auf der Wiederholung und Festigung der Grundlagen und Methoden des CLIL Systems bzw. deren Einführung für Schülerinnen und Schüler, die noch nicht nach diesem unterrichtet wurden. Dies erfolgt anhand der vorgegebenen Themen. Das Fach Geschichte CLIL wird in Jahrgang 11 zweistündig unterrichtet, wie es für das Sachfach laut stundenplanerischer Vorgabe durch die Verordnung für die gymnasiale Oberstufe vorgegeben ist.

Das Fach **Erdkunde** ist in der Einführungsphase thematisch in die Bereiche „Fachwissen“ und „Räumliche Orientierung“ unterteilt, denen dann inhaltliche und methodische Schwerpunkte zugeordnet sind. Dazu gehören im Bereich „Fachwissen: Inhaltliche Schwerpunkte“: Grundzüge der tropischen Zirkulation, Landschaftszonen der Tropen (Zusammenhang Klima, Boden, Vegetation), nachhaltige Raumnutzung in einer tropischen Landschaftszone - Anforderungen und Maßnahmen, regionale und globale wirtschaftsräumliche Verflechtungen in Landwirtschaft (z.B. Veredelungswirtschaft, Agrobusiness) und Industrie (z.B. Ruhrgebiet, Silicon Valley). Zum Bereich

³ vgl. KC GE Sek II, S. 19f

„Räumliche Orientierung“ gehört das Lokalisieren geographischer Objekte in Karten, Luftbildern und Satellitenaufnahmen, das Beschreiben von Lagebeziehungen sowie Größenverhältnissen und Entfernungen im lokalen, regionalen und globalen Kontext und das Vergleichen räumlicher Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen.⁴ Auch hier ist eine Erarbeitung der Themen mit dem CLIL Konzept möglich, ein Perspektivwechsel wäre in diesem Fall ein Herangehen über die Forschung der englisch-sprachigen Länder. Das Fach Erdkunde bietet sich insgesamt auch für einen Unterricht nach den CLIL-Prinzipien an, da der Dialog oder eine Diskussion über Themen wie Nachhaltigkeit, das Klima, etc. auf Englisch im globalisierten Kontext und vor den Problemen, vor denen wir in der heutigen Zeit als Weltgemeinschaft stehen (Klimakrise,...), von grundlegender Bedeutung für die Welt in der wir leben ist. Für das Beispiel der Klimakrise ist der Wortschatz und die Perspektive auf jeden Fall international. Im Fach Erdkunde müssen im Gegensatz zu Geschichte verstärkt die Grundlagen der Arbeitsweisen und Methoden des Faches vermittelt werden, da diese im Fach Gesellschaftslehre oft lediglich eine nachgeordnete Rolle spielen. Das Fach Erdkunde CLIL wird laut stundenplanerischer Vorgabe im Jahrgang 11 einstündig unterrichtet.

In beiden Fächern sind – neben der mündlichen Kommunikation in der Zielsprache – die Grundlagen der wissenschaftlichen Arbeit beider Fächer und dabei das wissenschaftliche Schreiben auf Basis der Operatoren die wichtigsten Aspekte des CLIL-Unterrichts in der Oberstufe, deren in der Sekundarstufe I gelegten Grundlagen in der Einführungsphase wiederholt, gefestigt und vertieft beziehungsweise für Schülerinnen und Schüler ohne Vorerfahrung neu gelegt werden.

Das Fach **Darstellendes Spiel** zeichnet sich per se schon durch einen hohen Anteil an Kommunikation aus, der gesteuert über Theatertexte und praktische Inszenierungen sowie ungesteuert über die Diskussion der Theorie und der Inszenierungen abläuft. Das Kerncurriculum für Darstellendes Spiel sieht hierbei für Jahrgang 11 vor allem Grundlagenarbeit vor, die an unserer Schule in reduziertem Maß schon in den Jahrgängen 9 und 10 begonnen wurde und in der Einführungsphase wiederholt, gefestigt und vertieft wird. „In der Einführungsphase werden die Schüler und Schülerinnen mit dem theatralen Zeichensystem (theaterästhetische Grundlagen) bekannt gemacht, nehmen erste Gestaltungsversuche vor (theaterästhetische Gestaltung) und sammeln grundlegende Erfahrungen in der Feedback-Kultur (theaterästhetische Kommunikation). Im Vordergrund steht zunächst das prozessorientierte Arbeiten. Aspekte wie Kennenlernen, Wahrnehmen, Vertrauen, Befindlichkeit der Gruppe und Ensemblebildung haben einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus wird die Bedeutsamkeit von Theater in seiner gesellschaftlichen Funktion (soziokulturelle Partizipation) vermittelt. Begleitend zum Unterricht finden deshalb nach Möglichkeit Theaterbesuche statt, deren Vorbereitung und Auswertung in Kontakt mit dem Theater erfolgen können.“⁵ Theaterbesuche werden über Aufführungen und „Seminare“ der Bremer Shakespeare Company, die allerdings vorwiegend auf Deutsch aufführt, vor allem aber durch die Hamburg Players sowie verstärkt durch das English Theatre Buxtehude umgesetzt. Die im Kerncurriculum genannten Grundlagen werden anhand eines – oder, je nach Teilnehmerzahl, mehrerer – Theaterstücke von Oscar Wilde – z.B. „The Importance of Being Earnest“ oder „An Ideal Husband“ -, Arthur Miller – „Death of a Salesman“ oder „The Crucible“ – sowie Terry Pratchett – „Wyrd Sisters“ oder „Guards! Guards!“ etc. – erarbeitet. Die bearbeiteten Stücke werden im Zuge des Unterrichts inszeniert und zur Aufführung gebracht oder als Filmprojekt vom Drehbuch bis zur Premiere umgesetzt. Das Fach Darstellendes Spiel CLIL wird demnach im Jahrgang 11 weitestgehend auf Basis praktischer Übungen unterrichtet, Fachtheorie nimmt eine dienende Funktion ein. Auch im

⁴ vgl. KC EK Sek II, S. 16

⁵ KC DS Sek II, S. 31

Fach Darstellendes Spiel wird der Unterricht nach den Arbeitsweisen und Methoden des Faches mit den Prinzipien des CLIL Systems durchgeführt. Das Fach Darstellendes Spiel wird laut stundenplanerischer Vorgabe durch die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe für die musisch-kulturellen Fächer in Jahrgang 11 zweistündig unterrichtet.

Für alle Fächer gemeinsam gilt also, dass alle Unterrichtsinhalte mit den Arbeitsweisen und Methoden des jeweiligen Faches und nach den oben genannten Prinzipien des CLIL-Unterrichts vermittelt werden. Der Fokus liegt dabei bei allen Fächern auf den für ein erfolgreiches abschließen der Qualifikationsphase notwendigen Arbeitsweisen, -anforderungen, Methoden und Kompetenzen.

5.2. Qualifikationsphase

Die Fächer Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL werden in der Qualifikationsphase je nach Anwahl als P3-Kurse im erhöhten Anforderungsniveau mit 5 Wochenstunden über 4 Schulhalbjahre angeboten. Die quantitative Anwahl durch die Schülerinnen und Schüler ist dann ausschlaggebend, ob die Kurse beider Fächer parallel oder im zweijährigen Wechsel stattfinden. Ein Zustandekommen mindestens eines Kurses ist durch die Belegungsverpflichtung der Schülerinnen und Schüler, die das Sprachenprofil gewählt haben, gewährleistet. Das Fach Darstellendes Spiel CLIL wird in der Qualifikationsphase verpflichtend gewählt, wobei es zum Abdecken der Belegungsverpflichtung dient und auf grundlegendem Anforderungsniveau stattfindet, so dass der Stundenumfang drei Wochenstunden über zwei Semester beträgt. Eine Prüfungsmöglichkeit besteht in diesem Fach somit nicht.

Die Arbeit in den Fächern Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL orientiert sich auch in der Qualifikationsphase an den Themenschwerpunkten aus den Kerncurricula, die für das Zentralabitur im jeweiligen Sachfach vorgeschrieben sind. Die Themen zählen zu den Pflichtthemen der Kerncurricula der Fächer. Sie werden mittels Lektüren, Zeitungsartikeln, Internet-Texten, Filmen, Hörtexten, und anderen Primär- und Sekundärquellen, etc. erarbeitet. Dabei werden auch die Fachtermini, Redemittel und Kommunikationsformen implementiert und angewendet. Auch in der Qualifikationsphase wird verstärkt ein Perspektivwechsel vorgenommen und der Fokus auf die Kulturen der Zielsprache gelegt, um so auch die interkulturelle Kompetenz zu schulen.

Das Fach Darstellendes Spiel CLIL wird auch im Jahrgang 13 auf Basis praktischer Übungen unterrichtet, Fachtheorie nimmt eine dienende Funktion ein. Der Stundenumfang beträgt drei Wochenstunden über zwei Semester. In Jahrgang 12 wird das Fach nicht angeboten.

Das Fach **Geschichte (CLIL)** ist auch in der Qualifikationsphase in Rahmenthemen pro Semester – also insgesamt vier Rahmenthemen – eingeteilt. Das Arbeitskonzept wird hier am Beispiel des „Rahmenthemas 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen“ dargelegt. Zu diesem Rahmenthema gehört das Kernmodul: Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen, welches Theorien und Modelle zu Krisen und Revolutionen (z. B. Historischer Materialismus) sowie Theorien zur Modernisierung (z. B. Wehler) beinhaltet. Eines der Wahlmodule hierzu ist das „Wahlmodul 3: „American Revolution“ – Geburt eines modernen Staates“, dessen Epoche die Neuzeit und dessen Perspektive global ist. Die dazu gehörigen Kategorien sind Individuum und Gesellschaft, Freiheit und Herrschaft, Kontinuität und Wandel und diese werden in den Dimensionen Politikgeschichte sowie Kultur- und Ideengeschichte untersucht. Die in diesem Wahlmodul festgelegten inhaltlichen Schwerpunkte sind: Ursprünge und Perspektiven der Konfliktparteien, die Menschenrechts-erklärung/Bill of Rights – Ideal und Realität sowie die Rezeption der Gründungsphase („American

Revolution“).⁶ Dieses Wahlmodul eignet sich aufgrund seines Fokus per se schon für den Unterricht nach den genannten CLIL-Prinzipien, die an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholt werden.

Das Fach **Erdkunde (CLIL)** ist ebenfalls auch in der Qualifikationsphase in die Bereiche „Fachwissen“ und „Räumliche Orientierung“ unterteilt, so zum Beispiel das „Raummodul 5: Angloamerika“ mit den inhaltlichen Schwerpunkten der natürlichen Gunst- und Ungunstfaktoren der Landwirtschaft, der Industrialisierung der Landwirtschaft und deren Auswirkung auf den Weltagrarmarkt, des Verbrauchs und der Verfügbarkeit energetischer und mineralischer Ressourcen, der Hightech-Standorte als Innovationszentren wirtschaftlicher Entwicklung, der Kennzeichen der wirtschaftlichen Vormachtstellung der USA sowie der besonderen Merkmale der nordamerikanischen Stadt (Edge City, Segregation).⁷ Auch dieses Raummodul gibt bereits den Fokus in eine Kultur der Zielsprache vor und ist daher per se ein geeignetes CLIL-Thema.

Für beide, oben genannten Fächer gilt, dass es trotz der gleichbleibenden Aufteilung der Schwerpunkte im Vergleich zur Einführungsphase eine Besonderheit in der Vorgehensweise im Unterricht in der Qualifikationsphase gibt. Die Nutzung sämtlicher Methoden, Kompetenzen und (wissenschaftlichen) Arbeitsweisen ist fokussiert auf die Abiturklausur am Ende der Qualifikationsphase und deren erfolgreichen Abschluss. Die Grundlagen wurden in den Jahrgängen 9 bis 11 gelegt und vertieft und müssen nun in 12 und 13 geübt und angewandt werden.

Das Kerncurriculum des Faches **Darstellendes Spiel** benennt die Aufgabe des Unterrichts ganz explizit. So heißt es dort: „In der Qualifikationsphase werden die zuvor geschaffenen Grundlagen im Rahmen komplexer werdender Aufgabenstellungen differenziert, erweitert und vertieft, die Anforderungen an die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler nehmen in den einzelnen Kurshalbjahren zu. Die praktische und theoretische Arbeit ergänzen sich und sind eng aufeinander bezogen, der Schwerpunkt liegt in der praktischen Gestaltung. Das Erfahren als handelnde Person (trainieren, experimentieren, improvisieren, gestalten) geht der Reflexion, Diskussion und Einordnung von Inhalten und Gestaltungsformen voraus.“⁸ Der Unterricht im Kurs Darstellendes Spiel CLIL erfolgt dabei auf Grundlage der sieben Kompetenzbereiche des Faches DS. Diese werden anhand englischer Theatertexte, die im Folgenden noch benannt werden, erarbeitet. Die Kompetenzbereiche (KB) sind:

- KB 1: Sachkompetenz –Theaterästhetische Grundlagen (personales, figurales und mediales Spiel, basiert auf einem theatralen Zeichensystem)
- KB 2: Gestaltungskompetenz –Theaterästhetische Gestaltung (Realisierung szenischer Konzepte)
- KB 3: Theaterästhetische Kommunikation (Kommunikation über das theatrale Handeln und die Reflexion von Aufführungssituationen)
- KB 4: Soziokulturelle Partizipation (Teilhabe an verschiedenen Formen und Bereichen des Theaters)

(Überfachliche Kompetenzen:)

⁶ KC GE Sek II, S. 23

⁷ KC EK Sek II, S. 19

⁸ KC DS Sek II, S. 31

- KB 5: Personale Kompetenz (neben dem Fachgegenstand immer auch die Person der Schülerin und des Schülers im Fokus der Betrachtung; Identitätsbildung, Selbstständigkeit und Verantwortung, Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit)
- KB 6: Sozialkompetenz (sozial intelligent und verantwortungsvoll handeln, Mitmenschen verstehen und mit ihnen verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll interagieren; Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Einfühlungsvermögen, Interkulturelle Kompetenz und Toleranz)
- KB 7: Medienkompetenz (elektronische, digitale und interaktive Medien und die dadurch vermittelten Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend anwenden; Mediennutzung, Mediengestaltung).⁹

Da der Kurs Darstellendes Spiel CLIL nur zur Abdeckung der Belegungsverpflichtung für zwei Semester angeboten wird, kann eine Steigerung nur zwischen Einführungs- und Qualifikationsphase und in dieser nur von einem aufs andere Semester erfolgen. Über die Inszenierung ausgewählter Sonette als Einstieg wird die Sprache Shakespeares erarbeitet, um im nächsten Schritt eines seiner Dramen – „Hamlet“, „Midsummernights Dream“, „MacBeth“, „Romeo and Juliet“, „The Merchant of Venice“ oder „Titus Andronicus“, usw. – zur Aufführung zu bringen. Eine Umsetzung als Filmprojekt ist an dieser Stelle natürlich auch möglich. Die Auswahl der „playwrights“ für die Einführungs- und Qualifikationsphase sowie die Nutzung der Sonette als Transformationsschritt hin zu Shakespeare sorgt für einen sprachlichen und inszenatorischen Anstieg der Komplexität der Anforderungen.

Alle Themenschwerpunkte der Fächer sowohl für die Einführungs- als auch für die Qualifikationsphase lassen sich in den Kerncurricula der Fächer für die Sekundarstufe II nachlesen und können hier aus Platzgründen nicht ausführlich aufgeführt werden.

Durch die Einführung der Unterrichtsfächer Geschichte, Erdkunde und Darstellendes Spiel als CLIL-Fächer von Klasse 11 bis Klasse 13 erhöht sich der Anteil der Anwendung einer Fremdsprache, der englischen Sprache, im Sprachenprofil. Zudem ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler, im Besonderen für die, die das sprachliche Profil wählen, die Möglichkeit, über den Kurs Darstellendes Spiel CLIL auch die Belegungsverpflichtung der musisch-kulturellen Fächer aus dem Aufgabenfeld A mit einem sprachlichen Schwerpunkt abzudecken. Das Angebot von CLIL-Kursen, besonders von Geschichte und Erdkunde auf erhöhtem Anforderungsniveau sowie Darstellendem Spiel als CLIL-Angebot allgemein, steigert auch die Attraktivität unseres schulischen Angebots deutlich und bedeutet ein Alleinstellungsmerkmal der gymnasialen Oberstufe der IGS Zeven in Kooperation mit dem beruflichen Gymnasiums Kivinan in Zeven gegenüber allen anderen gymnasialen Oberstufen im Umkreis (und in Niedersachsen bzw. Deutschland), da keine andere Schule (im näheren Umkreis) ein so konsequentes CLIL-System anbietet und Darstellendes Spiel an keiner Schule im CLIL-Konzept angeboten wird.

5.6 Leistungsbewertung und -kontrollen

In den Fächern Gesellschaftslehre (Sek I) Erdkunde und Geschichte (beide Sek II) nach den CLIL-Prinzipien gelten auch für die Leistungsmessung die Vorgaben der Kerncurricula der Fächer. Neben

⁹ vgl. ebd., S. 12-20 und 22-30

den mündlichen und fachspezifischen Leistungen „weisen [die Schülerinnen und Schüler] ihren Kompetenzerwerb durch schriftliche Arbeiten (Klausuren)“¹⁰ mit textbasierten Aufgaben unter Anwendung der Operatoren der Anforderungsbereiche I – III nach. Im Fach Darstellendes Spiel wird die schriftliche Leistung durch eine fachpraktische Leistung mit Dokumentation ersetzt, mündliche Mitarbeit und fachspezifische Leistung werden aber auch hier regulär eingefordert. Für alle Fächer gilt dabei, für eine transparente Leistungsbewertung der Lernenden zu sorgen, Bewertungskriterien rechtzeitig mitzuteilen und eine ausgewogene Bewertung von Quantität und Qualität vorzunehmen.¹¹

In den Fächern Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL beinhaltet die Mitarbeit im Unterricht mündliche und fachspezifische Leistungen. „[Zu diesen zählen unter anderem:]

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch,
- Erheben relevanter Daten (z. B. Informationen sichten, gliedern und bewerten, in unterschiedlichen Quellen recherchieren, Interviews und Meinungsumfragen durchführen),
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung,
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Arbeitsmappe, Materialdossier, Portfolio),
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Ausstellung, Video, Hörbeispiel),
- verantwortungsvolle Zusammenarbeit im Team (z. B. planen, strukturieren, reflektieren, präsentieren),
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln,
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. Quellenanalyse),
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen,
- Mündliche Überprüfungen und kurze schriftliche Lernkontrollen,
- häusliche Vor- und Nachbereitung,
- szenische Darstellungen (z. B. Rollenspiele),
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe).

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen einbezogen.¹²

Klausuren in der Einführungs- und Qualifikationsphase erfolgen grundsätzlich materialgebunden und dienen der sukzessiven Annäherung an das Niveau der Abiturklausur. Klausuren werden zum Nachweis erworbener Kompetenzen genutzt, deren Anforderungen den Schülerinnen und Schülern transparent sein müssen. Mit Materialien sind dabei „nicht nur Quellen wie Texte, Bilder, Karikaturen und Überreste gemeint, sondern auch Karten, Grafiken, Tabellen und Darstellungen, an die sich die historische Analyse und Beurteilung anschließen. Die Teilaufgaben sollen so zusammengestellt werden, dass verschiedene im Unterricht vermittelte Kompetenzen überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt im AFB II, Anteile aus AFB I und AFB III müssen angemessen enthalten sein. Die Aufgaben müssen dabei auf den jeweiligen Unterrichtsstand bezogen sein. Alle Hilfsmittel, die in der Abiturprüfung benutzt werden sollen, müssen im Unterricht und in den Klausuren mehrfach verwendet worden sein. Zur Ermittlung der Gesamtzensur sind die Ergebnisse der Klausuren und die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht heranzuziehen. Der Anteil der schriftlichen Leistungen darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten und 50% nicht überschreiten.“¹³ Die genauere Aufteilung regeln die Fachkonferenzen

¹⁰ KC Geschichte Sek II, S. 51

¹¹ vgl. ebd.

¹² ebd., S. 51f

¹³ ebd., S.52

der Schule.

Neben den regulären Klausuren ist im Jahrgang 13 auch eine Klausur unter Abiturbedingungen vorgesehen. Es ist weiterhin darauf zu achten, dass jede Teilkompetenz und jeder Themenschwerpunkt, die Gegenstand einer Abiturprüfung sind, im Rahmen der schriftlichen Überprüfungen in der Qualifikationsphase abgeprüft wurden.

Das Fach Gesellschaftslehre, und damit auch der WPK GL CLIL in der Sekundarstufe I, orientiert sich in etwas reduzierter Weise an den oben aufgeführten Vorgaben für die Fächer Geschichte und Erdkunde. Der Anteil der schriftlichen Leistung beträgt dabei mindestens ein Drittel der Gesamtbewertung. Näheres regelt die Fachkonferenz der Schule.

Das Fach Darstellendes Spiel CLIL stellt im Kanon der CLIL-Fächer unserer Schule auch eine bewertungstechnische Besonderheit dar. Aufgrund des hohen kommunikativen Anteils, der praktischen Ausrichtung und der inszenatorischen Grundlagen ist es noch stärker auf die kontinuierliche aktive Mitarbeit aller Beteiligten angewiesen, was sich schon allein durch das Lernprinzip der Probesthübe bedingt. Das Fach sieht dabei drei Ebenen der „mündlichen und fachspezifischen“ Bewertung vor, die praktische, die fachliche sowie die Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble. „[Zu diesen Bereichen gehören folgende Inhalte:]

I. Praktische Mitarbeit

- Erkennen des zentralen Problems in der Aufgabenstellung und Finden von Lösungsansätzen
- Angemessenheit der Ausführung, sinnvolle Nutzung von Materialien und Werkzeugen
- selbstständige Umsetzung eigener Ideen
- Klarheit und Differenziertheit der Gestaltung
- sichere Anwendung der Fachkenntnisse, der gewählten Gestaltungsmittel und –verfahren
- Risiko- und Experimentierfreudigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- flexibles Reagieren auf unvorhergesehene Schwierigkeiten
- Entwicklung von alternativen Lösungen
- Einbringen individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch über den Unterricht hinaus

II. Fachliche Mitarbeit

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts: Probentagebuch, Portfolio
- szenische Vorschläge im Rahmen der Gesamtkonzeption
- Praxisreflexion zur ästhetischen und dramaturgischen Konzeption
- selbstständige Recherchen (Beschaffung und Einbeziehung von Informationen aus dem Theater, der Presse, dem Internet oder Bibliotheken)
- Anwendung von Fachtermini
- Textverständnis
- Kenntnisse von Theaterformen und –methoden
- Anleitung der Gruppe

III. Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble

- Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung
- Eigeninitiative, Disziplin, Durchhaltevermögen
- Kontinuität, Zuverlässigkeit–Teamfähigkeit (Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Zusammenarbeit)
- Produktive Feedback-Kultur

- organisatorische Mitarbeit (Arbeitsgruppen: Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Bühne)¹⁴

Das Fach Darstellendes Spiel CLIL ist in der Planung bewusst mit einem kommunikativen

Format Ausgangspunkt	Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt SP 1	Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur P
Gestaltungsmittel	Erarbeitung einer Bewegungssequenz zu vorgegebener Musik	Umsetzung eines Konzepts: Erstellung eines Videos zum Gestaltungsmittel „ Bewegung “
Thema	Szenische Gestaltung eines nicht-dramatischen Textes zum Thema „ Jugend “	Projektarbeit zum Thema „ Jugend “ unter Berücksichtigung des Raumes
Text	Szenische Umsetzung der ersten Szene der dramatischen Vorlage „ Frühlings Erwachen “	Gestaltung eines Plakats für die dramatische Vorlage „ Frühlings Erwachen “
Theorie / Programmatik	Einarbeitung der Elemente des epischen Theaters ; Szenische Umsetzung einer Szene aus einer dramatischen oder nicht-dramatischen Vorlage	Projektarbeit zum Thema „ Episches Theater/Verfremdung “ - Plakate, Spruchbänder, Projektionen als V-Effekt

Schwerpunkt ausgestattet, so dass Klausuren nicht wie in den anderen Fächern (ausschließlich) schriftlich erfolgen, sondern als „spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt (SP1) oder projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur (P)“, wie hier in Abbildung 2 dargestellt, stattfinden. Die spielpraktische Klausur sieht dabei vor, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur nachweisen, dass sie ein szenisches Konzept entwickeln können, sondern sie sollen auch zeigen, dass sie in der Lage sind, in angemessener Zeit zu einer Präsentation zu gelangen und diese zu reflektieren. Das Hauptgewicht liegt in der konkreten szenischen Ausgestaltung und Umsetzung. Die projekt-

Abbildung 2: Mögliche Klausurformate im Fach DS CLIL

bzw. produktionsbegleitende Klausur beinhaltet eine umfassendste Aufgabenstellung, da in ihr alle Elemente der anderen Aufgabenarten enthalten sein können bzw. jeder Aufgabentyp für sich vertreten sein kann. Je nach Stand der Produktion kann eine auf die Inszenierung bezogene spielpraktische Aufgabe mit theoretischem bzw. praktischem Schwerpunkt gestellt werden (z.B. Gestaltung von Bühnen-, Licht-, Toneinsatz, Entwurf eines dramaturgischen Konzepts), deren Ergebnis in die Inszenierung eingehen kann. Es können auch gestalterische Aufgaben gestellt werden, die das Umfeld der Produktion betreffen. Denkbar sind u.a. Entwürfe für Plakate, Eintrittskarten, Programme oder Zeitungsankündigungen. Beispielaufgaben für die beiden Klausuren-Typen können im Kerncurriculum nachgelesen werden. Die Gewichtung der Bewertung erfolgt so, dass die Mitarbeit im Unterricht bei der Festlegung der Gesamtnote stärker berücksichtigt wird als die Klausuren. Das Verhältnis zwischen schriftlichen und mündlichen Leistungen legt die Fachkonferenz fest.¹⁵

Aufgrund der praktischen Ausrichtung der Unterrichtsinhalte und Leistungskontrollen kann Darstellendes Spiel CLIL nur zur Ableistung der Belegungsverpflichtung dienen und so lediglich zwei Schulhalbjahre belegt werden, das Ablegen einer Abiturprüfung ist damit nicht möglich und eine Beantragung hierfür (vorerst) auch nicht vorgesehen.

5.7 Abiturprüfung in CLIL P3

Da die IGS Zeven die Fächer Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL als P3 Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau anbietet, führt dies als logische Folge zu einer schriftlichen Abiturprüfung. Damit einhergehend ist auch eine Klausur unter Abiturbedingungen, die sogenannte Vorabiklausur, im Jahrgang 13 vorgesehen.

In den regulären Klausuren in den Jahrgängen 12 und 13 ist darauf zu achten, dass jede Teilkompetenz und jeder Themenschwerpunkt, die Gegenstand einer Abiturprüfung sind, im Rahmen der schriftlichen Überprüfungen in der Qualifikationsphase auf Englisch nach den CLIL Prinzipien abgeprüft wurden. Auf diese Themen abgestimmt ist im Endeffekt eine schriftliche Abiturprüfung in der englischen Sprache und mit den CLIL Konzepten zu konzipieren. Da für die Fächer Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL keine Zentralabiturklausuren erstellt werden, sind die unterrichtenden

¹⁴ KC DS Sek II, S. 32f

¹⁵ vgl. KC DS Sek. II, S. 33ff

Kollegen für die Erstellung verantwortlich und müssen unter Einreichung von zwei Vorschlägen die Genehmigung der übergeordneten Behörde einholen, die einen der eingereichten Prüfungsvorschläge auswählt und zurücksendet. Dieser Vorschlag wird damit zu einer regulären Abiklausur des Sachfaches nach dem CLIL System auf Englisch.

A . CLIL Anhang:

A.1 Operatoren Geschichte CLIL und Erdkunde CLIL¹⁶

Operator	Englisch	Französisch
ANFORDERUNGSBEREICH I		
beschreiben	• describe	• décrire
darstellen (nur Erdkunde und Politik-Wirtschaft)	• point out	• exposer
gliedern	• structure	• structurer
wiedergeben	• state	• reproduire • restituer
zusammenfassen	• summarize • sum up • outline	• résumer • récapituler
ANFORDERUNGSBEREICH II		
analysieren	• analyse	• analyser • examiner
charakterisieren	• characterise	• caractériser
einordnen	• classify • to put into the context	• classer • situer
erklären	• explain	• expliquer
erläutern	• explain and illustrate	• expliquer et illustrer
gegenüberstellen (nur Geschichte)	• contrast	• confronter qc avec qc
herausarbeiten (nur Geschichte und Politik-Wirtschaft)	• work out	• dégager • étudier
in Beziehung setzen (nur Geschichte)	• relate	• mettre en relation • mettre en rapport avec
nachweisen (nur Geschichte)	• show	• prouver • démontrer
vergleichen	• compare	• comparer

¹⁶ KC Geschichte Sek II, S. 57f

ANFORDERUNGSBEREICH III		
begründen (nur Erdkunde und Politik-Wirtschaft)	<ul style="list-style-type: none"> • give reasons for 	<ul style="list-style-type: none"> • justifier qc.
beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> • judge (if) • assess 	<ul style="list-style-type: none"> • commenter • évaluer • juger
entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • develop 	<ul style="list-style-type: none"> • développer
erörtern	<ul style="list-style-type: none"> • discuss 	<ul style="list-style-type: none"> • discuter
sich auseinandersetzen (nur Geschichte und Politik-Wirtschaft)	<ul style="list-style-type: none"> • dispute 	<ul style="list-style-type: none"> • aborder • se pencher sur
Stellung nehmen	<ul style="list-style-type: none"> • comment on 	<ul style="list-style-type: none"> • donner son point de vue sur • prendre position sur
überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> • test (e.g. the hypotheses) • check • verify 	<ul style="list-style-type: none"> • contrôler (p. ex. des hypothèses) • vérifier
Operator, der Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen verlangt		
interpretieren (nur Geschichte)	<ul style="list-style-type: none"> • interpret 	<ul style="list-style-type: none"> • interpréter

A.2 Operatoren Darstellendes Spiel CLIL¹⁷

Operator (English) ¹⁸	Operator (German)	Definition	AFB
name	benennen	Informationen, Sachverhalte und Arbeitstechniken zielgerichtet zusammentragen und darstellen, ohne diese zu erläutern	I
describe	beschreiben	Arbeitstechniken, Übungen, Gestaltungsmittel und Beobachtungen strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten ohne Wertung wiedergeben	I
conduct	durchführen	selbstständig Übungen teilweise oder vollständig verfolgen	I
register	erfassen	Strukturen, Qualitäten und Gestaltungskategorien im Zusammenhang verstehen	I
collect	sammeln	zu einer vorgegebenen Thematik Materialien zusammenstellen	I
carry out	umsetzen	einfache Arbeitsaufträge direkt verwirklichen	I
observe	wahrnehmen	theatrale Zeichen (Raumstrukturen, Körper, Werkzeuge) erfassen und darstellen, ohne diese zu erläutern	I
state	wiedergeben	theatrale Sachverhalte oder Vorgehen beschreiben, ohne zu erläutern	I
summarize, sum up, outline	zusammenfassen	theatrale Sachverhalte oder Vorgehen auf Wesentliches komprimiert und fachsprachlich richtig wiedergeben	I

¹⁷ vgl. KC DS Sek. II, S. 38ff

¹⁸ Die Operatoren für DS wurden für den CLIL-Unterricht von unserem Fachbeauftragten ins Englische übersetzt.

collocate	zusammenstellen	gesammelte Materialien in einen geordneten Zusammenhang bringen	I
use	anwenden	Handlungsmuster, eingeübte Techniken und Fachwissen in einfachen/komplexen Aufgaben nutzen	I / II
play, present	darstellen, präsentieren	unter Berücksichtigung von Gestaltungskriterien erarbeitete Szenen, Sequenzen oder einfache Techniken vor Publikum vorstellen / anspruchsvollere Techniken übertragen	I / II
explain and illustrate	erläutern	einfache Sachverhalte nachvollziehbar herausstellen und umfassend verständlich machen / komplexere Sachverhalte (Entscheidungen und Arbeitsweisen) veranschaulichen	I / II
establish, generate	erstellen	Gestaltungsabsichten mithilfe der jeweiligen Gestaltungsmittel realisieren	I / II
try	erproben	Gestaltungsaufgaben umsetzen, variieren und weiterentwickeln / Gestaltungsmöglichkeiten durch Versuchen erkennen und weiterverwenden	I / II
acquire	erarbeiten	sich Teilaspekte in Theorie und Praxis aneignen / sich Szenen und komplexere Abläufe aneignen	I / II
find	finden	Lösungsmuster (Bewegung, Raum, Stimme) durch gezielte Versuche anbahnen / komplexere Lösungsmuster (Figur, Bewegung, Text) anbahnen	I / II
analyze / analyse	analysieren	Vorlage, Formen, Figurenkonstellationen, Handlungsverlauf nach festgelegten Regeln untersuchen	II
select	auswählen	in Übungen Gestaltungsmittel und Kompositionsmethoden sinnvoll einplanen	II
consider and incorporate	beachten und berücksichtigen	einen Rahmen, Strukturen, Konzepte, Erfahrungen in Gestaltungs- und Planungsprozesse mit einfließen lassen	II
classify, put into context	einordnen	Genres, Theorien, Theatergeschichte in übergeordnete Zusammenhänge stellen	II
rate	einschätzen	Wirkungsabsichten und Reaktionen berücksichtigen	II
insert	einsetzen	Mittel und Bedeutungsträger sinnvoll in die Gestaltung mit einfließen lassen	II
determine	erschließen	Text- und Bildaussagen, Sinngehalte oder Problemstellungen aus vorgelegtem Material nach vorgegebenen Kriterien ermitteln	II
express	formulieren	Gedanken, Vorstellungen, Wahrnehmungen und Differenzenerfahrungen in schriftlicher, mündlicher oder darstellerischer Form ausdrücken	II
utilize / utilise	nutzen	Raumstrukturen, Materialien und Dramaturgien in der eigenen Praxis anwenden	II
realize / realise	realisieren, umsetzen	Konzepte und Ideen szenisch verwirklichen	II
rhythmize	rhythmisieren	einen (Bewegungs-)Ablauf zeitlich gliedern und gestalten	II
stylize	stilisieren	Sprache, Texte, Bewegungen in Bezug auf die Wirklichkeit abstrahieren, die Wirklichkeit überhöhen, Wesentliches sichtbar machen	II
convert / transform	umformen	Bewegungen, Formen, Strukturen aufnehmen und szenisch abändern	II
justify	begründen	Auswahl an gestalterischen Entscheidungen / differenzierte	II / III

		gestalterische Entscheidungen auf kausale Zusammenhänge zurückführen bzw. argumentierend absichern	
compare and relate	vergleichen und in Beziehung setzen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kategorien andere Genres, Theorien, Aufführungen gegenüberstellen / eigenständig Unterschiede, Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten ermitteln	II / III
design and justify alternatives	Alternativen entwerfen und begründen	gestalterische Lösungsansätze entwerfen, die sich voneinander unterscheiden / eigenständig differenzierte und komplexe Lösungsansätze nach vorgegebenen Bedingungen erarbeiten	II / III
dispute complex issues	sich mit komplexen Sachverhalten auseinandersetzen	zu einer These, Problemstellung, Argumentation, Aufgabe, Alternative eine differenzierte und begründete Position entwickeln	III
reference	Bezüge herstellen	komplexe Theorien (Schauspiel, Geschichte, Form) nach vorgegebenen oder selbstgewählten Gesichtspunkten auf Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede hin untersuchen und diese darstellen	III
judge (if), assess	beurteilen, bewerten	zu Texten, Prozessen oder Aufführungssituationen unter Verwendung von Fachtermini begründet nach vorgegebenen oder selbstgewählten Kriterien sachlich Stellung nehmen und begründete Meinung äußern	III
discuss	erörtern	Thesen oder Konzepte einander gegenüberstellen und abwägen und die Schlussfolgerung in Form von Thesen oder Konzepten vertreten	III
create, stage	gestalten, inszenieren	eine komplexe gestalterische Aufgabe nach vorgegebenen oder selbstgewählten Kriterien ausführen	III
interpret	interpretieren	auf der Basis methodisch reflektierter Analyse von Mitteln und szenischen Kompositionen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über eine Gestaltungsform kommen	III
develop a concept	Konzepte entwickeln	einen klar umrissenen und strukturierten Plan selbstständig entwickeln	III
plan	planen	einen Arbeitsprozess, ein Produkt beabsichtigen und zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranleitung erstellen	III
reflect	reflektieren	einen Arbeitsprozess kritisch und eigenständig hinterfragen	III
develop a point of view and comment on	einen Standpunkt entwickeln und Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt, der an sich nicht eindeutig ist, nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben	III
test, check, verify	überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation, ein Konzept nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener (Text-) Kenntnis oder Anschauung kritisch beurteilen, an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken	III